

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ufo, Ufo!

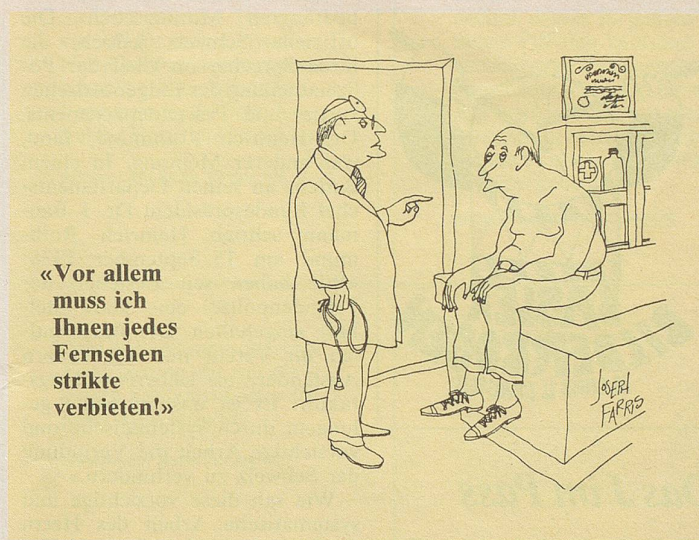
Zweimal am gleichen Tag kamen die Ufos beim hiesigen Fernsehen ins Bild und ins Gerede: das «Karussell» füllte sein sogenanntes Sendegefass ausschliesslich mit diesen Dingen ab, und im «Zeitspiegel» wurde ein britischer Dokumentarfilm zum gleichen Thema gezeigt. Und beide Sendungen waren nach dem gleichen Rezept verfertigt: man nehme ein paar biedere Landleute, die Seltsames über Hof und Hügel schweben sahen, einige Spinner, die mit den diesen Untertassen entsprungene grünen Männchen plauderten oder gar von blonden Astral-nixen vergewaltigt wurden, möglichst viele authentische oder gefälschte Photo- und Filmaufnahmen von absonderlichen Flugkörpern, mehrere Professoren, Astronomen, Psychiater und andere Experten, die kurze Statements über solche Phänomene

und ihre Deutung von sich geben, dazu noch passende Ausschnitte aus Spielbergs Film-Knüller «Seltsame Begegnungen der dritten Art» – und alsdann über-giesse man diesen gemischten Salat mit der Senfsauce der Kommentatoren. Der Erfolg ist diesen Fernsehköchen sicher: die Konfusion des Publikums ist hernach noch grösser als zuvor.

Wenn man da etwas Klarheit schaffen wollte, wäre zunächst die einfache Frage zu beantworten: gibt es überhaupt Ufos? Natürlich gibt es die! Denn die Abkürzung «Ufo» bedeutet, ins Deutsche übersetzt, nichts anderes als «unidentifiziertes fliegendes Objekt». Und solche Objekte, die mit Sicherheit keine Kinderkreisel, Wetterballone, Flugzeuge, Kugelblitze oder sonst irgend etwas Identifiziertes sind, werden täglich auf der Welt von nüchternen Sachverständigen registriert.

Das heisst aber noch längst nicht, dass es sich da um etwas Uebernatürliches handle, um Götter-Astronauten etwa oder um Erscheinungen aus einer anderen Realität. Ein Ufo ist schlicht und einfach ein Flugkörper, für den man zur Beobachtungszeit keine Erklärung findet, was nicht bedeutet, dass es dafür keine Erklärung gibt. Aber alle Deutungen sind, solange keine gesicherten Beweise vorliegen, bloss Spekulationen.

Seltsam ist eigentlich nur, dass um die Ufos geradezu ein erbitterter Glaubenskrieg geführt wird. Von Ufos im eben defi-



nierten Sinne wird indes schon seit Jahrhunderten berichtet, noch für Shakespeare wären sie kein Problem gewesen: «Es gibt mehr Ding' im Himmel und auf Erden, als eure Schulweisheit träumt, Horatio.» Doch seither ist die grosse Aufklärung über die Menschheit gekommen, und nun muss für manchen Zeitgenossen jedermann, der die Ufos auch nur erwähnt, nach Morgensternscher Logik ein Scharlatan, Schwindler oder Narr sein: «Weil, so schliesst er messerscharf, nicht sein kann, was nicht sein darf.»

Es ist freilich ein mittelalterlicher Glaube, dass die Bewohner unseres winzigen Sterns alle Intelligenz im riesigen Universum für sich gepachtet hätten, dass es gar nichts geben könne,

was wir in einer flüchtigen Sekunde der Menschheitsgeschichte nicht zu erklären vermögen. An Uebernatürliches muss man dabei, wie gesagt, noch gar nicht denken: wenn einmal die amerikanischen «Pioneer»-Sonden, die über unser Sonnensystem in die Unendlichkeit hinausfliegen, in die Sichtweite eines anderen bewohnten Planeten gelangen sollten, werden jene Lebewesen gewiss ebenfalls von Ufos reden.

Telespalter

**weil Schmerzen
schmerzen...
TIGER-BALSAM!**

erhältlich in Apotheken und Drogerien



Es ist Ufo-Zeit

Die Ufo-Welle schwappt über. Ufo in den Zeitungen, in den Illustrierten, Ufo in den Kinos. Ufo stundenlang in unserem Fernsehprogramm. Ufo: Unsinn feiert Orgien.

Mustermesse

Wunderhübsch präsentierte die Sowjetunion an einer Muba-Sonderschau Photoapparate, Spielsachen, Jagdgewehre, Wodka und vieles mehr. Fehlten nur die Väterchen Stalin und Jeanmaire ...

Unwilliger Willi

Die Rede von Bundespräsident Ritschard am Nachtessen des Eidgenössischen Politischen Departements mit dem Diplomatischen Corps war unerwartet kurz und sachlich. Des Geplündertwerdens überdrüssig?

Paradox

ist, dass wir nicht zuletzt wegen jenen, die gegen die Busipo Sturm laufen, eine Bundessicherheitspolizei brauchen.

Teuerungstreue

Am kommenden 1. Mai wird weiter «voller Ausgleich der Teuerung» gefordert. Auf dass sie ja nicht verlorengelange.

Moderne Ruine

In Locarno steht, 13stöckig, unvollendet und leer der doppelt so hoch geplante Wolkenkratzer «Happy Rancho».

Die Frage der Woche

In einer Fernsehsendung von Südwest 3 wurde die Frage aufgeworfen: «Bringt uns der Lärm um?»

Die Definition der Woche

«Bordellprospekte» nennt der Presserat der Schweizer Journalisten die Zeitungen («seriöse» und Boulevardblätter), die ungenierte Sex-Propaganda und Dirnenwerbung veröffentlichten.

Buenos Dias, Argentina

Die deutsche Fussball-Nationalmannschaft übt bereits Spanisch – auf einer Schallplatte.

Inkonsequenztraining

Sie schimpfen über das Gift im Atommüll – aber das Gift aus Glimmstengel, Flasche, Droge und Auspuff schlucken sie ...

Quintett

In der Zürcher Frauenklinik lief das Telefon heiss: Hunderte von Neugierigen wollten mit den Fünflingen verbunden werden.

Aviatik

Das Fliegen wird immer billiger. Es wird uns immer leichter gemacht, dem Drang nachzugeben, in die Luft zu gehen ...

Freudenterror

Auch Sympathie kann überborden. Der Bastia-Stürmer Johnny Rep gestand: «Ich fürchte mich vor den eigenen Fans!»

Friedrich Sieburg sagte:

«Der Erfolg ist der Götze der Epoche.»